

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 90 (1972)
Heft: 26: SIA-Heft, Nr. 5/1972: Öffentliches Bauen

Artikel: Krankenpflege heute
Autor: Burri, Margrith
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-85252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krankenpflege heute

Von Oberschwester Margrith Burri, Herisau

Die Sicherstellung der weitem vertraglichen Zusammenarbeit mit der «Freien Evangelischen Krankenpflegeschule Neumünster» bildet zur Zeit im Pflegesektor eines unserer vordringlichsten Anliegen. Den grossen Vorteilen einer Schulstation, pflegetechnisch stets auf dem modernen Stand zu bleiben und gleichzeitig am Nachwuchs beteiligt zu sein, stehen auch entsprechende Verpflichtungen gegenüber. Um die Ausbildungsziele zu erreichen, ist die Schulstation (in unserem Falle das Bezirksspital Herisau) vor allem an die Aufrechterhaltung des von der Schule im Pflegesektor vorgeschriebenen Personalbestandes (zahlenmässig und qualitativ) gebunden.

Wegen der grossen Knappheit an Pflegepersonal wurde vor einiger Zeit nebst der diplomierten Krankenschwester (im Sinne einer umfassenderen Rekrutierungsmöglichkeit) eine zweite Pflegekategorie mit verkürzter Ausbildungszeit geschaffen. Es ist die «praktische Krankenpflegerin» FA SRK (Fähigkeitsausweis Schweiz. Rotes Kreuz), die im Akutspital schon grosse Anerkennung findet. Ebenfalls der Pflegeeinheit zugehörig ist die ausgebildete «Spitalgehilfin» sowie die angelernte «Schwesternhilfe». Dazu kommen im Schulsipital und auf der Schulstation noch die Krankenschwestern-Schülerinnen (und Schüler) sowie die Pflegerinnen-Schülerinnen, womit fünf Pflegekategorien insgesamt ein gezielter, der fachlichen Kompetenz entsprechender Einsatz geboten werden muss.

Die umfassendere Rekrutierung ruft nach einer Organisationsform, die dem fachlichen Grad aller integrierten Berufsgruppen entspricht. Diesem Erfordernis trägt vor allem die sogenannte «Gruppenpflege» weitgehend Rechnung. Das folgende Beispiel veranschaulicht die Organisation der Gruppenpflege:

Die Gruppe hat 15 Patienten zu betreuen und setzt sich wie folgt zusammen:

- | | |
|---|---|
| 1 dipl. Krankenschwester
«Gruppenleiterin» | Ihr obliegen – neben der Gruppenleitung – die anspruchsvollen Behandlungspflegeaufgaben. |
| 1 Krankenschwestern-Schülerin | Sie kann dem Stand ihrer fachlichen Ausbildung entsprechende Verrichtungen (zum Teil von der klinischen Schulschwester überwacht) ausführen |

1 Pflegerin FA SRK

Sie wird für die Grund- und einfache Behandlungspflege verantwortlich gemacht

1 Schwesternhilfe

Sie übernimmt jene Aufgaben, die keine pflegetechnische Ausbildung voraussetzen.

Die Arbeitszeit innerhalb der Gruppe erfolgt zum Teil im Schichtbetrieb, so dass – mit kontinuierlichem Präsenz-Dienst – die tägliche Arbeitszeit von 9 Stunden und 10 Minuten besser eingehalten werden kann. Jeden Tag findet ein mündlicher Gruppenrapport statt. Die Gruppeneinheiten werden von einer Stationsschwester koordiniert und nach aussen vertreten. Die kleine Personalvermehrung gegenüber dem bisherigen Zimmersystem ergibt sich vor allem auf der Stufe des Hilfspersonals.

*

Eine weitere Zielsetzung der Gruppenpflege ist die «umfassende Pflege». Der Patient braucht nicht nur Behandlungs- und Grundpflege. Er muss als Ganzheit mit seinen körperlichen, seelischen und sozialen Aspekten gesehen werden. Die Pflegenden sollen seine noch vorhandenen gesunden Kräfte aktivieren, den menschlichen Kontakt fördern und zuhören können, um vielleicht auch einmal verborgenen Nöten zu begegnen. Demgegenüber kann die psychische Belastung einer Schwerekrankenstation als Gruppe besser getragen werden.

Die Problematik dieser Organisationsform und Pflegekonzeption liegt vor allem im menschlichen Bereich, sowohl in der geeigneten Gruppenkoordination, als auch in der noch mangelnden Führungs- und Kommunikationsschulung.

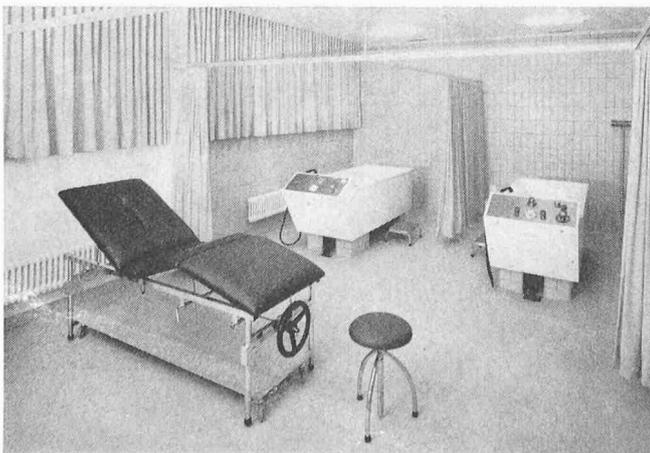
Ein gut funktionierender Tagesablauf hängt nicht zuletzt auch vom Mithelfen der Ärzte und aller übrigen Spitalsektoren ab:

«Die Arbeit innerhalb der Pflege-Einheit muss nach den Bedürfnissen des Patienten ausgerichtet sein und nicht nach den Forderungen anderer Spitaldienste.»

*

Nach dem Bezug des Spitalneubaues wird die Gruppenpflege mit drei Pflege-Einheiten in der Chirurgie vertreten sein. Die übrigen Stationen arbeiten vorläufig im Zimmersystem weiter. Mit der vorhandenen Bereitschaft zur Koordination und Zusammenarbeit aller Beteiligten darf ein gutes Gelingen zum Wohle der Patienten erhofft werden.

Physikalische Therapie. Massage und Medizinalbäder



Spitalküche

